Matthias Wagner und seine Fünftklässler vom Thomas-Mann-Gymnasium in Stutensee haben viel Spaß beim Betrachten der Anlage: Emil, Michael, Jakob, Frederik, Jonas, Alexander, Julian und Lionel beobachten die Einfahrt des ICE (von links).

Sie hatten in der Jugendherberge Rabeneck von den Eisenbahntagen erfahren: die Papas Stefan und Alex aus Karlsruhe mit Merle (3) und Johanna (2) (von links).

FOTOS: ROBIN DANIEL FROMMER

Wenn der Mini-ICE seine Runden dreht

- Die Anlage im Bahnhof Weißenstein bereitet vielen Gästen Freude.
- Bahnhofsfest der Eisenbahnfreunde am 29. Mai geplant.

ROBIN DANIEL FROMMER
PFORZHEIM

Die Zusammensetzung des Publikums hat sich geändert. Anders gesagt: Die Erwartungen der Gäste der Eisenbahntage im Bahnhof Weißenstein gehen immer weniger in Richtung einer perfekten Miniaturbahnanlage. Und den jungen „Spielbahnern" aus dem Hier und Jetzt dürfte die Anzahl der nachgebildeten Nieten an ihren Lok- und Wagenmodellen mit hoher Wahrscheinlichkeit gleichgültig bleiben. „Natürlich ist es schade, wenn an einer Lok ein Pantograph oder ein Puffer fehlt", so Matthias Wagner, der mit seinen Schülern die diesjährige Gastanlage präsentiert, im PZ-Gespräch. „Aber letztlich ist das nebensächlich. Bei den Kids könnte ein simpler Holzklotz auf den H0-Gleisen im Kreis fahren, die Faszination und das Teamerlebnis blieben ungeschmälert".

Gastanlage aus Stutensee

Oberstudienrat Wagner leitet seit 2002 die Modellbau AG am Thomas-Mann-Gymnasium (TMG) in Stutensee. Er weiß, dass die Schüler Interesse an der Technik haben sowie an der kreativen Gestaltung und, altersabhängig, außerdem an der digitalen Steuerung, an 3D-Druck und am Einsatz von Microcontrollern. Grundsätzlich ermutigt er seine Schüler „zum Selbermachen": Am Rand der nach Weißenstein mitgebrachten Modul-Anlage ist beispielsweise die Ernte eines Getreidefelds mit einem Mähdrescher dargestellt – das Feld wurde aus einer Kokosmatte geschnitten. „Ein Zehntklässler", schildert er, „schlug im vergangenen Jahr vor, einen Kamerazug zu bauen. Die Mini-Kamera brachte er selbst mit; das für die Datenübertragung notwendige WLAN steuerte der Förderverein unserer Schule bei." Matthias Wagner ergänzt: „Wir müssen Jugendarbeit ganz anders denken". Gerade den länder- und vereinsübergreifenden Kooperationen verdankt die Modellbau AG in Stutensee ihre Anziehungskraft für Schüler ab der fünften Klasse. Aktuell zählt sie 30 junge Teilnehmer und steht in regem Austausch mit französischen Modellbahnern in Arles, Chartres, Nantes und Perpignan. „Wir nutzen Gleise mit drei Leitern", erläutert Wagner, denn die kann man auch im Zwei-Leiter-Betrieb nutzen und – beispielsweise mit Modulen der Freunde in Perpignan – kombinieren". Geht die Modellbau AG (mit bis zu 45 Anlagemodulen) auf Reisen, reicht ein 7,5-Tonner gerade noch für den Transport.

Auch Andreas Richter, der umtriebige Schriftführer der 90 Mitglieder starken Eisenbahnfreunde Pforzheim, hat längst auf den Wandel beim Publikum in Weißenstein reagiert. Kinder und Heranwachsende können am Dreikönigswochenende im Bahnhofsgebäude der ehemals Württembergischen Nagoldbahn an verschiedenen altersgerechten Angeboten teilhaben. Dreikäsehochs im Kindergartenalter steht ein eigener Maltisch zur Verfügung. Für Krabbelkinder wird auf einem Schienen- und Straßen-Teppich eine Holzeisenbahn bereitgehalten und etwas ältere Schulkinder wie Emma (11), Nele (8) und Jakob (12) haben die Möglichkeit ihre Fertigkeiten im Landschaftsbau zu verfeinern – bei einem von Vorstandsmitglied Andreas Orso geleiteten Workshop.

Digital und zugleich historisch

Nahezu vollständig abgeschlossen hat Rüdiger Baumann, der stellvertretende Vereinsvorsitzende, die komplexe Digitalisierung der vereinseigenen H0-Anlage, die nach Plänen aus dem Jahr 1920 gestaltet wurde. „Gut 40 Lokmodelle in Länderbahnfarbgebung mussten hierfür mit Decodern ausgestattet werden", berichtet Baumann. „Rückblickend war die von Corona diktierte Ruhe bei der Umstellung eine Hilfe. Noch eine Neuerung: Die großzügig bemessene Spur 1-Bahn im Untergeschoss der ehemaligen Güterhalle erhielt unlängst neue Gleisabschnitte, die von Fahrzeugen zweier unterschiedlicher Spurweiten befahren werden können sowie Umspurgruben, wie sie beispielsweise beim längst stillgelegten „Altensteigerle", unweit der Stadt Nagold, oder beim „Albbähnle" in Amstetten die Übergabe von beladenen normalspurigen Waggons auf Rollböcke der Schmalspurbahnen ermöglichten.